

gegen großes Unglück gesichert sein, so lange
ihr einig sein werdet.

108.

Nie müßta dich des Bruders Schmerz erfreun,
Sollt er dein Hasser, selbst dein Feind auch sein.

Robert, Herzog der Normandie, schickte seinem
Bruder Heinrich, welcher in der von Robert
belagerten Stadt schon den äußersten Mangel an
Getränk litt, Wasser und etwas Wein in die
Festung. Sein anderer Bruder, Wilhelm von
England, machte ihm deswegen Vorwürfe. Robert
versezte aber: Was? soll ich meinen Bruder
vor Durst umkommen lassen? Wenn er dahin
ist, woher nehmen wir denn einen andern?
Heinrich vergalt aber diese brüderliche Zärtlich-
keit späterhin sehr schlecht. Robert wurde von
ihm besiegt, verlor sein Gebiet und seine Freiheit.
Heinrich ließ ihn an dreißig Jahre in der
Gefangenschaft schmachten, nachdem er ihn vor-
her seines Gesichts hatte berauben lassen.

109.

Nicht Fluch, nur Segen rufe du
Dem Bruder, der dich hasset, zu!

Euklides gerieth mit seinem Bruder in Streit,
in welchem dieser so aufgebracht wurde, daß er
in einer Art von Wuth sagte: Ich will des
Todes sein, wenn ich mich nicht an dir räche!
Euklides versezte darauf: Und ich will des
Todes sein, wenn ichs nicht dahin bringe, daß
du deine Erbitterung gegen mich fahren lässest,
und mich wieder, wie vorher, liebst.